



Hinterbliebenen, bei denen das bisherige Arbeits-  
einkommen des verstorbenen Kriegsteilnehmers  
auszureichen geübt wird. Nähere Auskunft darüber, unter  
welchen Voraussetzungen solche Zulagen bewirkt werden  
können, erteilt ergebener Anweisungen zufolge die Ortsbehörden  
des Wohnortes der Hinterbliebenen, sowie die Zentralstellen der  
königlichen Regierungen von denen die Hinterbliebenen die Ver-  
sorgungsbefugnisse erhalten.

Somit die finanziellen Maßnahmen. Wo diese zur Befreiung  
jeder Forderung nicht ausreichen, bietet sich der privaten För-  
derung ein dankbares Feld der Tätigkeit. Sie wird nützlich  
durch die Mittel der Nationalität für die Hinterbliebenen  
des im Kriege Gefallenen in Stand gesetzt, wirksam einzusetzen.

Zum Schluß darf noch erwähnt werden — was nicht  
allgemein bekannt zu sein scheint — daß die Hinterbliebenen  
neben der Versorgung aus Militärmitteln in zahlreichen  
Fällen einen gesetzlichen Anspruch auf die Witwen- und  
Waisenrenten nach der Reichsversicherungs-  
ordnung haben. War neben dem Verstorbenen auch die  
Ehefrau ihrerseits für den Fall des Alters und der In-  
validität sowie zugunsten der Hinterbliebenen versichert,  
so erhält die Witwe außer den Renten auch noch ein ein-  
wöchentliches Wittwengeld und bei Vollendung des 15. Lebens-  
jahres der Kinder für diese eine Wittwenaussteuer.

## Auch Frankreich erklärt Bulgarien den Krieg

Paris, 17. Okt. Die „Agence Havas“ meldet am-  
lich: Da Bulgarien auf der Seite der Feinde gegen  
einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat,  
stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober  
6 Uhr morgens ab durch das Verschulden Bulgariens der  
Kriegszustand zwischen Bulgarien und  
Frankreich besteht.

London, 17. Okt. (Melbung des Heuterigen Bur.)  
Der Kommandant der verbündeten Flotten im östlichen  
Mittelmeere stellt mit, daß die Blockade der  
bulgarischen Küste an der Ägäis am 16. d. M. 6  
Uhr früh, begonnen hat. Den neutralen Schiffen wird  
48 Stunden Zeit gelassen, um aus der Blockadezone wegzufahren.

## Eine sehr heftige Schlacht zwischen Serben und Bulgaren

Man meldet den „Wester Nachrichten“, daß zwischen  
Serben und Bulgaren im Gebiete von Plandovo eine  
eritterte Schlacht im Gange sei. Das Schlachtfeld befindet  
sich auf dem linken Banatufer südlich von  
Strumizza.

Telegramme aus Niksch gehen zu, daß die serbische  
Armee wegen der erneuten deutschen Angriffe die Front  
Sofia-Belgrad-Smederevo und südlich Smederevo  
räumen mußte und sich auf die zweite stra-  
tägische Linie zurückzieht.

Die „Times“ erzählt aus Athen: Die Eisenbahn  
zwischen Pragovo und Niksch wurde über eine  
Strecke von 90 Kilometer abgebrochen. In Saloniki  
trafen zahlreiche serbische Flüchtlinge ein.

## Serbiens Hilfsarmee

Paris, 16. Okt. Der Sonderberichterstatter des  
„Temps“ schreibt aus Niksch: Die Serben sind im  
Zimostale, wobei die mit starken Kräften unter-  
nommenen deutsch-österreichischen und bulgarischen An-  
griffe augenscheinlich gerichtet sind, stark gefährdet.  
Man verlangt in Serbien flüchtigen Hilfe, da man davon  
überzeugt ist, daß bei dem rechtzeitigen (1) Eintreffen von  
Befreiungskämpfern die deutsch-österreichische Armee vernichtet (1)  
werden könne.

## Die Streitkräfte der Alliierten gehen zur serbischen Front

Athen, 15. Okt. (Havas.) Hier eingelaufenen  
Nachrichten zufolge haben die Streitkräfte der Alliierten  
heute Saloniki verlassen, um sich zur serbischen  
Front an die serbisch-bulgarische Grenze zu bewegen.

Athen, 16. Okt. (Havas.) Der serbische Verkehrs-  
minister ist in Saloniki eingetroffen, um mit dem General-  
stab der Alliierten die Frage des Transports der englischen  
und französischen Truppen nach Serbien zu regeln.

Paris, 16. Okt. Der „Matin“ meldet aus Saloniki:  
Seit dem 13. Oktober landen englische Truppen in großer  
Zahl.

Wien, 17. Okt. Die „Südliche Kor.“ meldet aus  
Saloniki vom 15. d. Mts.: Gestern und heute liefen  
neue Transportschiffe im Hafen ein und landeten weitere  
kontingente englische und französische Truppen. Im  
Hafen wurde die französische Flagge gehißt. Die französischen  
organisierten ein Kampfbataillon und einen Gendarmen-  
dienst. Kleine Truppenkontingente sind bereits in Rich-  
tung Gheorghiu abtransportiert.

## Wieviele Ententetruppen sind in Saloniki?

Der Privatkorrespondent von Wolffs Telegraphischem Büro  
schreibt aus Athen: Ich erlaube aus besonderer Quelle, daß  
in Maritima beinahe 20000 Mann getötet werden sollen, um etwa  
zwei Armeekorps in der Stärke von 75 000 Mann für Saloniki  
in verladen. Einige Transporte mit etwa 10 000 Mann sollen  
bereits unterwegs sein. In der letzten Woche wurden 4000 Mann  
Ententetruppen in Saloniki gelandet. Die Gesamtstärke  
der in Saloniki anwesenden Entente- und der in Grie-  
chelei ersichtlichen 200 000 Mann. Der Befehl der  
Regierung, die Neutralität aus weichen zu machen, wird hier  
überall mit Genugtuung begrüßt.

Die serbische Gesandtschaft in London zeigt dem Auswärtigen  
Amt an, daß Serbien den Krieg an Bulgarien er-  
klärt hat, weil das serbische Heer von bulgarischen Truppen an  
der Grenze bei Sautser-Medowina angegriffen worden sei. (Un-  
geteilt!)

## Italien will nicht

Rom, 18. Okt. Mehrere Blätter erlassen aus Rom, daß  
der für Sonntag angekündigte Ministerrat wegen einer Er-  
klärung Salazar's und Indisposition einiger Minister  
auf Sonntag verschoben wurde.

Nach der „Arensia“ wird von den Westmächten, besonders  
England, die Aktivierung Italiens auf dem  
Balkan verlangt, um das Aussehen der arabischen Hilfe  
wahrzunehmen; das ist Cabanos Zustimmung nach wie vor  
nicht zu erhoffen.

## Wieder sieben feindliche Dampfer von U-Booten versenkt

Athen, 17. Okt. In den letzten Tagen sind fol-  
gende Schiffe durch deutsche und österreichisch-ungarische  
Unterseeboote versenkt worden:

1. englischer Landdampfer „S. G. Henry“ (4219 Tonnen) mit Treidol nach Lemnos;
2. englischer Dampfer „Harden“ (4000 Tonnen);
3. italienischer Dampfer „Gyrene“ (3236 Tonnen);
4. englischer Dampfer „Sailor Prince“ (3144 T.);
5. englischer Dampfer „Salthouse“ (3133 Tonnen);
6. englischer Dampfer „Thorwood“ (3184 T.);
7. englischer Dampfer „Hollo“ (3574 Tonnen).

Der Kommandant ist nicht von der Hand zu weisen, daß die  
einzigsten Dampferverluste der Verbündeten während der  
letzten Wochen die einschlägige Ursache für die gemeldete  
Störung der Truppenlandungen in Saloniki sind.

## Fügen-Kreuzer — Sabas-Schnauze

Paris, 16. Okt. (Havas.) Die Nachricht, daß ein  
Transportdampfer mit 2000 französischen Soldaten auf  
der Fahrt nach Saloniki von einem deutschen Untersee-  
boot versenkt worden sei, ist falsch. Es ist eine Nachricht  
deutscher Herkunft. Das Ministerium macht darauf auf-  
merksam, daß man davor warnen sollte, daß die Nachrichten  
begegnet misse. Das Ministerium würde das Publikum  
schon benachrichtigen, falls ein solches Unglück sich ereignen  
sollte.

Die Behauptung, daß diese Nachricht deutscher Her-  
kunft sei, ist falsch. Die Nachrichten über Versenkung feind-  
licher Handelsschiffe und Transportschiffe im Mittelmeer sind  
der deutschen Presse stets vom Auslande ausgegangen. Was  
man im übrigen von den Meldungen der Agence Havas zu  
halten hat, ist ja genügend bekannt.

## 96 899 Mann englische Gesamtverluste an den Dardanellen

Paris, 16. Okt. „New-York Herald“ erzählt aus  
London: Interparlamentarischer Parlament erklärte im Unter-  
haus, daß die gesamten Verluste an den Dardanellen bis  
zum 9. Oktober sich zusammensetzen aus 1185 Offi-  
zieren und 17772 Mann tot, 2632 Offizieren  
und 66220 Mann verwundet und 383 Offi-  
zieren und 8707 Mann vermisst, zusammen  
96899 Mann.

Christiana, 16. Okt. Durch die Erklärung des  
früheren Oberkommandos für Südafrika, Lord Milner, im  
englischen Oberhaus, die Dardanellenoperation des Vier-  
verbundes sei als hoffnungslos anzusehen, gewinnt  
das Gerücht an Wahrscheinlichkeit, daß die Entente  
ihre Truppen von den Dardanellen zurück-  
ziehen werde.

## Einberufung des Jahrganges 1916 in Rumänien

Bukarest, 15. Okt. (Beripat eingetroffen.) Das  
Amtsblatt veröffentlicht eine künftige Verordnung, durch  
welche der Jahrgang 1916 für den 29. Oktober einberufen  
wird, und jene Jahrgänge, deren aktive Dienstzeit am  
14. November enden würde, bis auf weiteres unter den  
Fahnen behalten werden.

Wien, 16. Okt. Die Meldung eines Blattes, daß  
Rumänien einen Durchmarsch russischer Truppen energisch  
abgelehnt habe, wird an diplomatischen Stellen für glaub-  
haft gehalten. Rumänien ist durch unaufrichtiger Vorbe-  
reitungen auch fähig, eine Vergewaltigung ab-  
zuwehren.

## Völliger Zusammenbruch eines großen eng- lischen Angriffs auf der Linie Ypern—Loos

Der „D. L. Z.“ wird von ihrem Kriegsberichterstatter  
im Westen aus dem Großen Hauptquartier unterm 16. Ok-  
tober gemeldet:

Am großen Gasangriff der Engländer vom 13. er-  
zähle ich, daß der Feind nach mittelmächtigen Trommel-  
feuer und starker Gasentladung auf der ganzen Front  
Ypern—Loos hatte angreifen wollen. Am 14. Uhr  
mittags ging dann der Feind programmäßig zum  
Angriff über, der auf dem Frontabschnitt südlich des  
Kanals von La Baïje bis Loos sehr heftig war.  
Auf den übrigen Teilen gelang es ihm vielfach nicht, seine  
Leute zum Sturm voranzutreiben. Auf dem genannten  
Abschnitt wiederholten die Engländer ihre bekannte  
Methode, erst kamen kleine Gruppen, hinter denen dann  
dicke Massen nachdrängten. Schon bevor die ersten An-  
griffe unsere Frontlinien erreicht hatten, brach  
alles in unserem Feuer zusammen. Während  
die Verluste, die der Feind auf diese Weise erlitt,  
wieder in das Ungeheure gingen, waren die  
unserigen ganz gering, da kein Mann bei uns  
die Deckung hatte verlassen brauchen; in den ersten Abend-  
stunden war der ganze großgeplante Angriff  
erledigt.

## Der französische Heeresbericht

Paris, 17. Okt. In dem amtlichen Bericht von gestern  
nachmittags heißt es:  
In Kämpfen waren wir heute Nacht mehrere Gegen-  
angriffe gegen die Schützengräben nördlich von Reillon zurück  
und machten etwa 100 Gefangene. In den Kämpfen verlor  
der Feind zwischen dem Linge und dem Schützengraben einen  
Angriff; er wurde vollständig zurückgeworfen. Von der übrigen  
Front wird kein besonderes Ereignis gemeldet.

Im amtlichen Bericht von gestern abend heißt es:  
Am Westende des Kanals von Souchez waren wir einen  
deutschen Angriff völlig zurück. Die gegnerische Kommande  
von Schützengräben zu Schützengräben südlich der Kommande  
an. Der Feind erneuerte seine Beschließung des Gebietes hinter  
unserer Front in der Champagne; unsere Artillerie erwiderte,  
Stämme mit Bomben und Sandgranaten in den Kämpfen. In  
den Kämpfen gestattete uns ein heftiger Gegenangriff, alle  
unserer Stellungen am Gipfel des Hartmannsweiler Kopfes  
wieder einzunehmen und außerdem eines zuvor dem Feinde  
belohnten Selbstbesetzungswertes zu bemächtigen, wo wir 60 Ge-  
fangene machten. Am Sonnabend bombardierten  
unserer Flieger den Bahnhof von Sablon  
und den Bahnhof von Mch. Wir beobachteten ein  
Blagen von Gasballonen auf dem Bahnhof von Mch und auf  
einem in Fahrt befindlichen Zuge.

## Gen Vongoris Nachfolger Delcaess?

Genf, 16. Okt. Nach hier vorliegenden Meldungen  
hat sich Leon Vongoris bereit erklärt, das Ministerium des  
Aussere zu übernehmen.

## Aufklärung über die Ermordung einer deutschen Unterseebootsbesatzung

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Maßnahmen zur  
Aufklärung betreffend die Nachricht von der Ermordung  
einer deutschen Unterseebootsbesatzung:

Die von der amerikanischen Zeitung „World“ ver-  
breitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines  
deutschen Unterseeboots durch englische Streit-  
kräfte hat der Kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben,  
sowie die geeigneten Maßnahmen zur Aufklärung des Tat-  
bestandes zu treffen. Die Regierung beschäftigt sich vor,  
die nach notwendigen Schritte zu tun.

## Unstimmigkeit im englischen Kabinett

Christiana, 16. Oktober. Die Londoner „Wall Mall  
Gazette“ schreibt: Die Umwidmung der britischen Regierung  
wird binnen kurzem unvermeidlich sein wegen der Uneinig-  
keit, die im Kabinett, besonders hinsichtlich der Belgij-  
pflichtfrage, herrscht.

## Attentat auf den Gouverneur von Kronstadt

Basel, 16. Okt. Auf den Gouverneur von Kron-  
stadt wurde ein Attentat verübt. Der Täter, ein Gumnast  
wurde durch einen Schießhieb getötet. Weitere Einzel-  
heiten fehlen.

## Panik in Ploetz

Stockholm, 16. Okt. „Brenna“ meldet: In Ploetz  
herrscht große Panik, selbst es den Deutschen gelungen ist,  
bei Schwertsang durchzubrechen. Man darf die Sachen,  
verläßt die Gefängnisse und flieht. Ein großer weißer Panik-  
verwirrung verläßt den West der Schiffahrt über die  
traurige Stimmung in Ploetz.

## Die Innungen in Scharatow

Retzsburg, 16. Okt. (Aber Kopenhagen.) Fol-  
gende Meldung der „Nichtig“ vom 10. Oktober scheint mit  
den Innungen in Scharatow in Zusammenhang zu stehen.  
Der Gouverneur in Scharatow richtete an die Gouvernements-  
kommission das Ersuchen, die technischen Freiwilligenkommandos,  
die sich aus technischen Personal und Arbeiter zusammensetzen,  
aufzulösen. Es sei zur Kenntnis des Kriegsministeriums ge-  
langt, daß in einigen Gouvernements, darunter auch in Scharatow,  
durch den allseitigen Selbstverlebens solche Freiwilligen-  
kommandos formiert worden seien; das Ministerium habe aber  
ein Bedürfnis hierfür nicht für vorliegen. Der Gouverneur  
wünscht ferner von der Selbstverwaltung die Vornahme  
der Organisations- und Mitglieder des Kommandos. Eine weitere  
Normierung darf nicht stattfinden, die Internierung, die sich ein  
geschleichen hätten, werden für die Reserve-Regimenter bestimmt.

## Unsere Brotgetreide-Vorräte

Berlin, 17. Oktober. (Antlich.) Vor kurzem ging durch  
die Zeitungen die Nachricht, daß die Reichsgetreide-  
stelle in diesem Herbst die 14 Millionen Tonnen Brotgetreide  
über die im Herbst 1915 geernteten Getreide bestanden, die  
bestehende Vorräte erforderlich bereit zu verfügen habe. Sie  
könne und müße daher zur Einberung der Futtermittel  
statt der 200 000 bis 300 000 Tonnen, die sie bereits in Form von  
Futtermittel abzugeben beabsichtigt habe, mindestens eine Million  
Tonnen für Zwecke der Viehfütterung bereitstellen.

Diese Nachricht bedarf der Richtigstellung darin, daß mit dem  
bestehenden Vorrat ebenfalls ausreichend nicht gedeckt  
über die zur menschlichen Ernährung im Rahmen der jetzigen Ge-  
wesenheit an Ernährung, sowie als Saatgut und als  
als Reserve gebraucht wird, während der Gesamtbedarf  
der Viehhaltung Getreidebedürfnis bisher nur schätzungsweise  
errechnet wurde. Danach kann zwar die menschliche Er-  
nährung als sichergestellt angesehen werden, aber die  
Vorräte des Viehhaltung Getreides ist noch unklar. In-  
folgedessen ist es ein unbedingtes Bedürfnis, die Viehhaltung  
Reichsgetreide, daß sie gegenwärtig keinesfalls mehr Brot-  
getreide der menschlichen Ernährung entzieht, als sie nach  
Vollzug ihrer Berechnungsarbeiten veranlassen kann. Der die  
bestehende Vorräte erhalten zu Ende November d. J.  
mit einigemmaßen Mares und einwachenfalls Jährlings des  
Geheimnisses unserer neuen Ernte liefern, so daß auch erst dann mit  
einer Sicherheit beurteilt werden kann, ob etwa noch mehr  
Brotgetreide für menschliche Ernährungszwecke entzogen wird.  
Zweifellos aber darf die Abhaltung des Handels nicht allein über  
hauptständig von Maßnahmen der Reichsgetreidestelle erwartet  
werden.

## Letzte Telegramme

Bulgarien erhebt Einspruch  
Sofia, 13. Okt. (Beripat eingetroffen.) Wie die  
Bulgariane Telegramm-Agentur erzählt, wird die Re-  
gierung bei den Verhandlungen der neutralen Staaten  
gegen die Verlegung bulgarischer Gebiets  
durch serbische Truppen Einspruch er-  
heben.

## Ein russisches Dementi

Petersburg, 17. Okt. Die Petersburger Telegramm-  
Agentur schreibt: Ein ausländisches Blatt hat ein Tele-  
gramm aus Athen verbreitet, in dem es hieß, der  
russische Gesandte in Griechenland bereite sich  
zur sofortigen Abreise auf einem Kriegsschiffe vor.  
Wir sind ermächtigt, diese Nachricht als durchaus er-  
funden zu erklären.

## Küchtritt des spanischen Kabinetts

Paris, 17. Okt. Die „Agence Havas“ meldet aus  
Madrid: Dem „Gerald“ zufolge hat das Kabinett  
gestern morgen in einem Ministerrat beschlossen,  
sich zurückzutreten, und den Ministerpräsidenten Dato  
ermächtigt, die Demission dem König zu unterbreiten.

## Dumba auf dem Wege nach Rotterdam

Falmouth, 17. Okt. (Neuter.) Der Dampfer „Mento  
Amsterdam“ mit dem österreichisch-ungarischen Volkshüter  
Dumba und seiner Gemahlin an Bord ist gestern nach  
Rotterdam abgegangen.

## Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Mühlhölzer; für Probing, Börsen- und  
Sonderhefte: Dr. Grottel; für Verlags-, Vertriebs-, Anzeigen- und  
Sonder- & Wiederverkauf: Dr. Grottel; für Druck- und  
Vertriebs: Dr. Grottel; für den Angehörigen: Dr. Grottel.

Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr.  
Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht  
persönlich, sondern an die Geschäftsstelle zu geben, sondern  
lediglich an die Schriftleitung der Galleitung zu geben.  
Schriftleitung der Galleitung in Halle (Saale).  
zu richten.